

Komfortabel wohnen

Wer seine Ferien im mondänen St. Moritz nicht immer wieder neu buchen möchte, für den hält das Kempinski Hotel des Bains Wohnungen bereit, die dauerhaft zu mieten sind. 44 grosszügig angelegte Appartements auf dem Hotelgelände bieten zahlungskräftigen Urlaubern eine willkommene Alternative. Der 5-Sterne-Service des Grand Hotels ist selbstverständlich inbegriffen.

Um die Begründung seines Rufs als mondäner Ferienort ranken in St. Moritz verschiedene Geschichten. Die Heilquelle St. Mauritius wird genannt, aber auch der Hotelier Johannes Badrutt, der 1864 mit einer Handvoll Engländer eine Wette abschloss, die er zwar verlor, die ihm aber Anlass genug war, noch im selben Jahr das Grand Hotel des Bains an besagter Quelle zu errichten. Gut 150 Jahre später steht dieser geschichtsträchtige Ort inmitten der majestätischen Landschaft der Schweizer Alpen mehr denn je für Luxus. Vor sechs Jahren übernahm die Kempinski-Gruppe das altherwürdige Haus und baute die Angebote im Wellness- und Gesundheitsbereich aus. Da die Attraktivität des eigentlich kleinen Bergortes mit gerade mal etwas mehr als 5000 Einwohnern ungebrochen ist, entschloss sich das Management für langjährige und vor allem zahlungskräftige Gäste das „Zimmerangebot“ um noble Appartements zu ergänzen. Die insgesamt 44 „Residenzen“ können zwar dauerhaft gemietet, aber nicht gekauft werden (ein Schweizer Gesetz verbietet ortsabhängig den Immobilienhandel mit Ausländern).

Sie flankieren als mehrgeschossige Neubauten mit insgesamt über 10.000 Quadratmetern Wohnfläche den Bestandsbau.

Der Corvatsch-Flügel eröffnete als letzter der drei Riegel im Herbst 2009. Trotz Wirtschaftskrise waren auch diese 15 zwischen 166 und 440 Quadratmeter grossen Wohnungen schnell vermietet. Das verwundert kaum, denn aus den drei Schlafzimmern der grössten Residenz gleitet der Blick über die Dächer des Hotels hinweg in die beeindruckende Bergwelt des Engadin. Eine gläserne Kuppel, die den grosszügigen Wohnsalon krönt, vermittelt das Gefühl, unter freiem Himmel zu leben. Darüber hinaus liegt dieser Flügel etwas abgeschieden vom Trubel am Rand des Waldes, der den Hotelkomplex umgibt. Die Mieter können sich zwar nach eigenem Geschmack einrichten, aber die Grundausrüstung mit hochwertigem Parkettboden und die noblen Bäder sowie die Schrankräume sind vorgegeben. Die meisten entscheiden sich ohnehin für das von den Architekten Atelier Heiss vorgeschlagene Interieur. Während sich die vor zwei Jahren

An den Baustil des Grandhotel angepasst sind drei Neubaufügel mit grosszügigen Wohnungen entstanden.

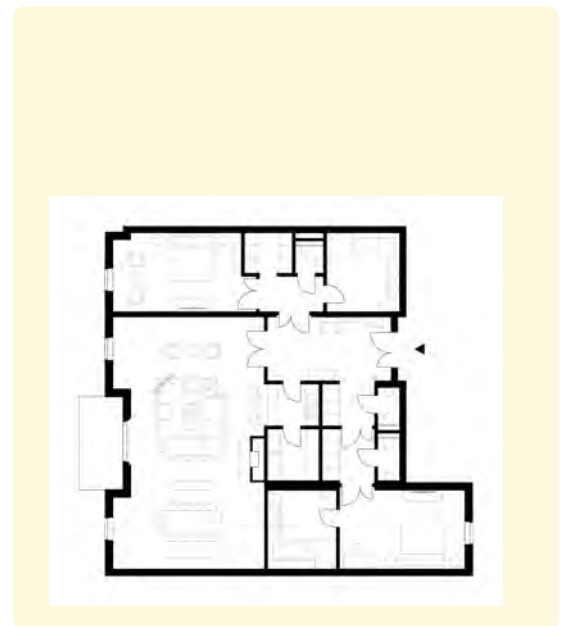
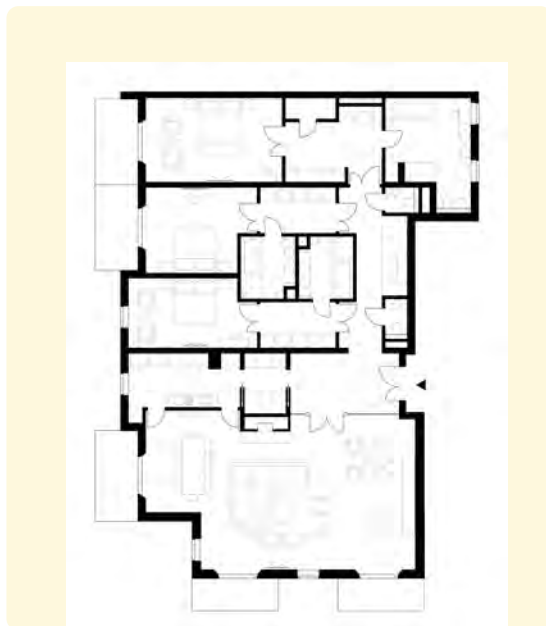


fertig gestellten Corviglia- und Majola-Trakte eher klassisch-elegant geben, fallen die Residenzen im Corvatsch-Flügel durch eine Mischung aus Modernität und Landhausstil auf. Helle Böden, harmonische Erdfarben, erlesene antike Möbel und viel Holz sowie ein rustikaler Kamin erinnern an die Gemütlichkeit der Chalets, wie man sie vom Engadiner her kennt. Einige Möbelstücke in hellblau oder pink setzen darüber hinaus mutige Akzente. Viel Wert wurde auf das Lichtkonzept gelegt, das sich in formschönen Steh- und Hängeleuchten manifestiert. Die Küchen sind in allen drei Häusern bewusst klein gehalten, da alle Annehmlichkeiten des 5-Sterne-Hotelbetriebes in Anspruch genommen werden können, von der Raumreinigung über den Tiefgaragenplatz bis zur kostenlosen Nutzung des Spa-Bereichs. Die

Gäste können sowohl im Restaurant speisen als sich die Mahlzeiten aber auch am eigenen Esstisch servieren lassen. Jede Wohnung hat einen Zugang zu einer Terrasse oder einem Garten. Es mag wie ein Widerspruch klingen, aber der Luxus entspricht durchaus den Auflagen der Energiestadt St. Moritz

In der Fassadengestaltung passen sich die drei Riegel der Architektur des Grand Hotels an. Die Struktur der auffallend hellblauen Klappläden in Verbindung mit den hochformatigen und klassisch unterteilten Fenstern auf weisser Putzoberfläche findet sich auch bei den Neubauten wieder. Fast scheint es so, als wollte der Architekt mit dem Himmel über St. Moritz und dem Schnee im Winter um die Wette eifern.

Cornelia Krause



Wohnungsgrundrisse zweier unterschiedlich grosser Residenzen (rechts). Ein durchgängiger hochwertiger Parkettboden bindet alle Räume zu einer grosszügigen Einheit (unten).



Bauherr:

Immofinanz AG, Wien, AT

Architekten:

Atelier Heiss, Wien, AT

Büro Franz R. Schnabel (Fassade), Wien, AT

Tragwerksplaner:

Freund & Vogtmann ZT, Wien, AT

Lichtplanung:

Vest-Leuchten, Wien, AT

Parkett:

3.500 m² Trendpark Eiche weiss mattversiegelt

Verleger:

Schatz Objekt GesmbH, Wolfsberg, AT

Fotos:

Peter Burgstaller, Wien, AT



Antike Möbelstücke und ausgesuchte Lichtobjekte gehören zum Einrichtungskonzept der Residenzen (links). Der behäbige Kamin sorgt im Winter für Gemütlichkeit (unten).

